

ARS-Schüler in den USA

NEU-ANSPACH - Nächstes Jahr Gegenbesuch aus Monroe/Wisconsin

VON FRANK SALTENBERGER



Die Oberbekleidung spricht Bände: Den Schülern hat es in Monroe gefallen. Lehrer Lazar Cojocar (rechts) hatte sie begleitet, Fachleiterin Michaela Schmidt (links) war auch schon dort. FOTO: saltenberger

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind eine beeindruckende Nation. Vom kolonisierten Einwanderungsland ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zur Weltmacht emporgestiegen. Unabhängigkeit, Menschenrechte, eine moderne Verfassung und der Dollar ebneten den Weg. Und kein anderes Land hat das Nachkriegsdeutschland so beeinflusst wie die USA. Aber die Staaten haben auch ihre Schattenseiten: Rassismus und „Trumpismus“ um nur zwei zu nennen, beeinträchtigen den alten Glanz.

Bei allem, was man über Amerika in den Medien so hören und sehen kann, ist es immer noch das Beste, hinzufahren und sich selbst ein Bild zu machen, und das gehört sogar an vielen Schulen zum Bildungsangebot. So auch an der Neu-Anspacher Adolf-Reichwein-Schule.

Seit 20 Jahren Schüleraustausch

Seit 20 Jahren pflegt die Schule einen Schüleraustausch mit der Monroe Highschool in Wisconsin. Monroe hat ähnlich viele Einwohner wie Neu-Anspach, liegt rund 50 Kilometer beziehungsweise 30 Meilen von Madison, der Hauptstadt Wisconsins, und doppelt so weit weg von Chicago.

17 ARS-Schüler waren in den Herbstferien in den amerikanischen Bundesstaat gereist und wurden dort von Gastfamilien aufgenommen. Am Samstag angekommen, konnte man sich noch am Wochenende mit den Gastgebern vertraut machen. Der Montag war der erste von drei Schultagen, am Dienstag ging es zur Städtetour nach Madison, am Donnerstag führte ein Ausflug in die Gegend mit vielen Seen und dem Wisconsin River; auch ein Familientag war eingeplant. So bot die gute Woche viele authentische Eindrücke vom Schul- und Alltagsleben amerikanischer Schüler, ihrer Familien und dem öffentlichen Leben.

Mit „Süßkram“ startet der Tag, Amerikaner mögen Süßes und das beginnt bereits mit dem Frühstück, so ein Eindruck, aber dafür treiben sie auch viel Sport und wie man schon ahnen konnte, steht Football an allererster Stelle - und die Neu-Anspacher mittendrin: Bei einem Spiel der Monroe High School durften sie ihre Partnerschule anfeuern und jeden Touchdown mit einer Hampelmann-Choreografie vor der Tribüne feiern. Der Sport ist an der Schule allgegenwärtig, so ein weiterer bleibender Eindruck, und was den Unterricht betrifft, so sei er sehr praktisch orientiert. So gibt es Angebote in Holz-, Metall und Keramikarbeit.

Die Neu-Anspacher Oberschüler wurden von den Lehrern Lazar Cojocar und Alexander Opper begleitet. Die meisten hatten schon vorher Kontakt mit den amerikanischen Schülern aufgenommen und dank der technischen Möglichkeiten werde der auch weiter gepflegt.

Bis im kommenden Jahr ein Wiedersehen ansteht: Dann kommen die Monroe-Schüler in den Taunus und in die Kleeblattstadt und können sich hierzulande ein Bild von den Deutschen und ihren Schulen machen. Aus dem regelmäßigen Austausch nunmehr seit zwanzig Jahren sind schon viele dauerhafte Freundschaften entstanden.